

*Gemeinde Roetgen
mit den Ortsteilen
ROETGEN-ROTT
u. MULARTSCHÜTTE*

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Heft Nr. 52

Inhalt:

- 1. Agenda - Auftaktveranstaltung**
- 2. Kulturzirkus - Rückblick**
- 3. Was wurde aus unseren Anträgen**
- 4. Kindergarten Rott in der Warteschleife**
- 5. Dat Wasser is wedder jot**
- 6. Informationsfreiheitsgesetz**
- 7. Parteitag Rostock**
- 8. Das Sozi-Gen**

Agenda - Auftaktveranstaltung

“Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Wir erleben eine zunehmende Ungleichheit zwischen Völkern und innerhalb von Völkern, eine immer größere Armut, immer mehr Hunger, Krankheit und Analphabetentum, sowie eine fortschreitende Zerstörung der Ökosysteme, von denen unser Wohlergehen abhängt. Durch eine Vereinigung von Umwelt- und Entwicklungsinteressen und ihre stärkere Beachtung kann es uns jedoch gelingen, die Deckung der Grundbedürfnisse, die Verbesserung des Lebensstandards aller Menschen, einen größeren Schutz und eine bessere Bewirtschaftung der Ökosysteme und eine gesicherte, gedeihliche Zukunft zu gewährleisten. Das vermag keine Nation allein zu erreichen, während es uns gemeinsam gelingen kann: in einer globalen Partnerschaft, die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist.”
Präambel des Agenda 21-Dokumentes, das 1992 in Rio de Janeiro von 179 Staaten (auch von Deutschland) unterzeichnet wurde.

Agenda kommt aus dem Lateinischen und bedeutet “was zu tun ist” 21 steht als Abkürzung für das 21. Jahrhundert

Lokale Agenda beschäftigt sich mit dem, was vor Ort, also in dieser Gemeinde für das kommende Jahrtausend getan werden kann und muss.

“ Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Welt verändern.”

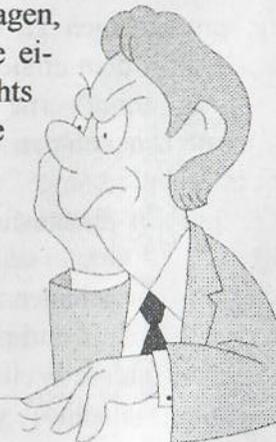
Afrikanisches Sprichwort



Nun hat es also endlich auch in Roetgen angefangen! Fast zwei Jahre, nachdem der Antrag auf die Organisation einer Auftaktveranstaltung gestellt worden ist, trafen sich rund 50 Bürgerinnen und Bürger, um gemeinsam mit dem Moderator Ajo Hintzen Möglichkeiten für eine zukunftsfähige Entwicklung Roetgens unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Bürgermeister Eis zeigte sich erfreut ob des regen Interesses, obwohl die Verwaltung in der Vergangenheit ihr möglichstes getan hat, um **keine** Begeisterung für den Agendaprozess aufkommen zu lassen. Nun aber wurden große Worte gefunden, “die Weichen für kommende Generationen würden gestellt, verantwortungsvolle Zukunftsgedanken für Roetgen würden heute abend gedacht.” Soweit, so gut. Bürgermeister müssen so etwas **vermutlich** sagen, auch wenn sie **eigentlich nichts** von der Sache halten.

**Lustloser
Um-
welt-
dezernent**



Um auch weiterhin keine Begeisterung für den Agendaprozess aufkommen zu lassen, hatte man den Umweltdezernenten des Kreises Aachen, Herrn Zink gebeten, über die lokale Agenda als gemeindliche Aufgabe zu referieren. Einige, an alle Zuhörer verteilte Fotokopien wären informativer gewesen, als dieser Vortrag und wir hätten die Idee behalten, dass Agenda 21 eine spannende Angelegenheit sein kann. Das war nach diesem Vortrag nur noch schwer möglich.

Im Verlauf des Abends stellte Herbert Theißen das Agendaprojekt des Kreises Aachen “Vermarktung von Streuobstwiesenprodukten” vor, Rainer Hülshager präsentierte sein “Biokonzept Struffelt” und Paul Kirch ließ uns wissen, dass das Wasserschutzkonzept der Dreilärgbachtalsperre auf den Agendasäulen der Nachhaltigkeit ruht, nämlich Umweltverträglichkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit.

Danach begann die Themenbörse unter der Fragestellung: Was müsste in Roetgen getan werden, damit das Wohnen hier auch noch in zwanzig Jahren erstrebenswert ist?

Vier große Themenbereiche kristallisierten sich heraus:

1. Verkehrsentwicklung

Ideen zu all diesen Themen gab es viele. Von Verkehrsberuhigung über ein ortsumfassendes Verkehrskonzept mit oder ohne Einbeziehung der Vennbahn, Stadtteilauto, ortsnahe Schulen, großräumige Ortsumgebung, Ausbau des ÖPNV und damit weniger Pkw-Verkehr bis hin zur Wiedereröffnung alter Fußwege in allen Ortsteilen und der Gestaltung von Straßenkreuzungen und Plätzen auch als Kommunikationspunkte spannte sich der Bogen zum ersten Punkt.

2. Naturschutz/ Freiraumschutz

im zweiten Bereich bildeten der Wald, seine Erhaltung und naturnahe Bewirtschaftung, sowie Wiederaufforstung von Wiesen, die Fortführung des Biokonzeptes Struffelt und die Erhaltung von grünen Freiflächen im Ort den Schwerpunkt für die Bürger.

3. Gemeinwesen

Das Gemeinwesen sollte durch die Errichtung eines Bürgerhauses, Unterstützung der Sportvereine, Gründung eines Gewerbevereins, ein besseres Angebot für die Jugendlichen, die Einbeziehung der Bürger in politische Entscheidungen und mehr kulturelle Angebote weiterentwickelt werden.

4. Siedlungsstruktur

Den Bürgern waren die Erhaltung alter Bausubstanz, die Erhaltung des Dorfcharakters und hohe ökologische Standards für nicht zu große Baugebiete wichtig.

Um konkrete Projekte, an denen sich die Bürger auch beteiligen würden, ging es in der zweiten Themensammelrunde. Zu diesen Projekten bildeten sich Arbeitsgruppen, die zukünftig an diesen Ideen weiterarbeiten werden.

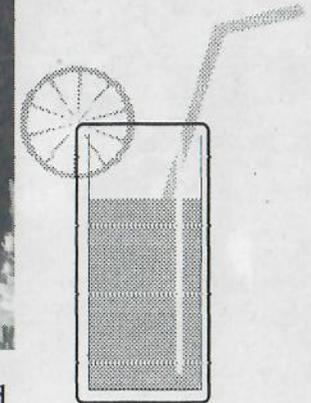
Roetgen hat natürlich viel, viel mehr Einwohner, als an diesem Abend anwesend waren. Vielleicht haben die vielen Anderen auch noch Ideen, wie man Roetgen umweltverträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig weiterentwickeln könnte. Keine Idee ist zu abwegig oder zu unwichtig, als dass sie nicht überdacht werden könnte. Jeder Einwohner, jede Einwohnerin ist wichtig, um Roetgen zu einem Ort zu machen, in dem er/sie auch noch in zwanzig Jahren gerne leben möchte. Kommt, wir nehmen uns das Recht zu träumen!

Kommt, wir phantasieren eine Weile!

Kommt, wir schauen über alle Niedertracht hinaus und ahnen, dass eine andere Welt möglich ist.

(Eduardo Galleano) *Silke Jüttner*

Kulturzirkus- Rückblick



Viele fleißige Helfer machten den Cocktailabend zu einem unvergessenen Erlebnis.

Comedy



Das "Frankfurter Fronttheater" gehört wohl zur Spitzenklasse unter Deutschlands Kabarets und konnte uns alle begeistern.



Die Computernacht war auch etwas ganz Besonderes und löste doch einige Neugier bei einigen von uns aus, was die Jugendlichen wohl die ganze Nacht machen würden. Na ja, es wurde halt miteinander und gegeneinander gespielt.

Impressum

Auflage 3000 Stück Redaktionsschluss 27.11.01
Die einzelnen Artikel stehen in der Verantwortung der Verfasser
ViSDP Gerd Pagnia

Was aus unseren Anträgen wurde.

Bouleplatz, Schwimmteich, Naturlehrpfad...

Boulebahn

Wer kennt Sie nicht, die Plätze in jedem französischen Dorf, wo jung und alt sich treffen, um dem Spiel mit den schweren Eisenkugeln nachzugehen, oder einfach zu klönen oder den anderen beim Petanque (so nennen die Franzosen ihr Spiel) zuzusehen.

Ein solcher Platz, als Bouleplatz angelegt, mit Bänken ringsum, das wollten wir auch für Roetgen haben.

Vereinzelt hat man in Roetgen schon verhinderte Boulespieler nach geeigneten Spielplätzen umherirren sehen. Der Aschenplatz am Rathaus ist auch nur eine Notlösung und die richtige Atmosphäre will nicht so recht aufkommen.

Überraschend einstimmig sprach sich der Umweltausschuß im August für die Einrichtung eines solchen Platzes aus. Als möglichen Standort war der Pferdeweiher angedacht, aber auch über den Vorplatz am Kriegerdenkmal lohnt es sich nachzudenken. Gerade dieser wenig genutzte Bereich könnte dadurch eine Aufwertung erfahren, ohne den eigentlichen Sinn und Zweck dieses Denkmals aus den Augen zu verlie-

ren – Im Gegenteil: Ein wenig mehr im Mittelpunkt des Geschehens würde diesem Platz gut tun.

Inzwischen hat sich ein kleiner Kreis gefunden, der (bei trockenem Wetter) dieser Leidenschaft nachgeht. Wer möchte, kann hier gerne dazukommen. Treffpunkt ist sonntags um 11.00 auf dem Sportplatz (oder nach Absprache) – trockenes Wetter vorausgesetzt.

Hieraus könnte sich durchaus einmal mehr entwickeln. Es gibt regelrechte Städteturniere in Deutschland und von Münster bis Huchem-Stammeln spielt hier in der 1. Liga alles was Rang und Namen hat. Ein kleines Turnier gegen unsere Freunde aus Wervicq gäbe unserer Partnerschaft einen ganz neuen Kick. Allerdings – gegen einen Franzosen hat man einfach keine Chance...

Schwimmteich

Ein schöner Sommer liegt hinter uns, und manchmal wünschte man sich ein Freibad in der Nähe. Dies kann eine kleine Kommune nicht bezahlen, keine Frage. Selbst größere Städte stöhnen unter der finanziellen Last eines Freibades. Aber

wie sieht es mit einem Schwimmteich aus.

Zunächst einmal: Was ist ein Schwimmteich?

Ein Schwimmteich ist ein künstlicher Teich, der im Gegensatz zum Schwimmbad so angelegt ist, das die Wasserqualität ohne den Einsatz von chemischen Mitteln konstant bleibt. Dies erreicht man durch das Anlegen einer bepflanzten Flachwasserzone, die je nach Herstellerprinzip zwischen 20% und 60% der Gesamtfläche ausmacht. Der Rest ist Schwimmbereich. Die Kosten für Pflege und Wartung sind deutlich geringer als für ein normales Schwimmbad. Der Teich wird so angelegt, das er sich durch sein natürliches Erscheinungsbild in die Landschaft einfügt.

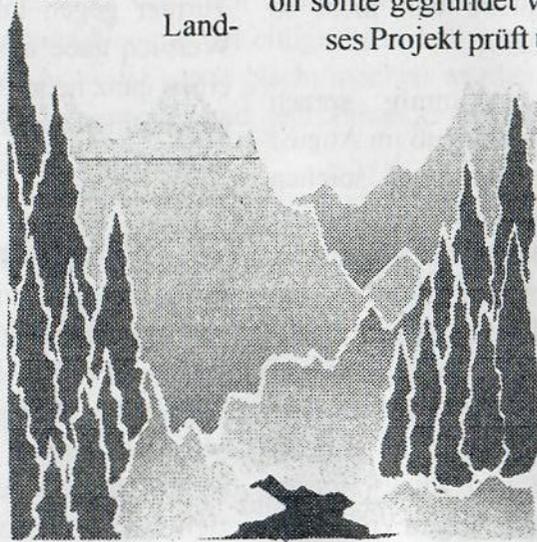
Er kann mit oder ohne Wasserumlauf konstruiert werden oder als Bypass zu einem bestehenden Fließgewässer, was sich in Roetgen besonders anbietet. Im Winter verliert der

Schwimmteich nicht seine Attraktivität, er wird nur auf eine andere Art genutzt: Als Ausflugsziel für Spaziergänge oder als Eisfläche z.B.

Bei einem solchen Projekt stellen sich natürlich eine Menge Fragen, die es vorab zu klären gibt. Und da geht es nicht nur um die Kosten, denn auch ein Schwimmteich ist nicht umsonst zu haben. Aufsichtspflicht, Versicherungsschutz, Landschafts- und Gewässerschutz und die Frage nach möglichen Standorten gehören dazu.

Inspiziert von positiven Beispielen in anderen Gemeinden haben wir diese Idee aufgegriffen und als Antrag mit umfangreichen Unterlagen und Beispielen in den Umweltausschuß eingebracht. Eine Kommission sollte gegründet werden, die dieses Projekt prüft und vorantreibt.

Hier hatten wir wohl die Rechnung ohne Thermenbesitzer Stamos Pappas gemacht. Kostenlose Konkurrenz für seinen



Badetempel witternd, ergriff dieser für die SPD das Wort und wirft uns Unprofessionalität vor. Untermauert durch einen Artikel in einem Sauna-Fachblatt, in dem das normale Schwimmbad gegenüber dem Schwimmteich besser wegkommt, bringt er den Ausschuss dazu, unseren Antrag ohne weitere Prüfung abzuschmettern. Verständlicherweise gehört zur Zielgruppe des Bäderkönigs wohl mehr der ambianteorientierte Golfspieler, der nach dem Einlochen im Chlorpalast seinen Body wellnässt und weniger heruntollende Kinder und Familien, die ihre mitgebrachten Stullen verzehren.

Aber im Ernst: Wir wollen ein Tourismuskonzept, das allen nützt, nicht nur der Roetgen Therme. Deshalb werden wir dran bleiben. Der Punkt ist für uns noch nicht abgehakt.

Naturerlebnispfad

Ein weiteres attraktives Freizeitangebot soll die Einrichtung eines Natur- und Erlebnispfad im Roetgen

Gottes Mühlen mahlen langsam-

Aber noch langsamer mahlen die Mühlen der Roetgener Verwaltung, vor allem, wenn es sich dabei im grüne Körner handelt...

Wann die Boulebahn und der Erlebnispfad in Roetgen Realität werden, werden wir noch sehen. Bei einigen anderen Themenbereichen können die

ner Wald werden. Als Anregung dient uns hier das Beispiel der Gemeinde Nettersheim, deren Erlebnispfad weit über das Aufstellen von Namensschildern an heimischen Bäumen und Sträuchern hinausgeht.

Ein solcher Pfad schlägt den Bogen von der Natur zur (Eifel-) Geschichte und bietet z. B. vom Barfußpfad über Bienenstand, Picknick, Aroma-, Lauschlandschaft bis hin zur Fossilienammlung interessante Einblicke in unsere Heimat.

In diesen Erlebnispfad könnte der Schwarzwildpark ebenso eingebunden werden wie z. B. das Naturdenkmal Rakesch, der Struffelt oder die Dreilägerbachtalsperre (oder der Schwimmteich...).

Der Umweltausschuß hat hierzu beschlossen, eine Kommission zu gründen, die die Machbarkeit für Roetgen prüft und prüft und prüft und prüft ...

Jürgen Schneiders

Grünen, trotz ihrer Oppositionsrolle, auf die Umsetzung ihrer Ideen zurückblicken, wenngleich auch die Mühlen der Verwaltung - mit Unterstützung der Ratsmehrheit - immer wieder versuchen, die "grünen Körner auszusortieren.

Das Paradebeispiel ist die **Solaranlage bzw. die Beckenabdeckung** für das Lehrschwimmbecken: Ursprünglich hatten die Grünen eine Solaranlage für das Lehrschwimmbecken haben wollen. Aber eine Machbarkeitsstudie des Ingenieurbüros Inco von 1998 überzeugte alle davon, dass eine Abdeckung für das Schwimmbecken erheblich mehr Heiz- und Lüftungsenergie einsparen helfen würde. Es wurde umdisponiert, und eine Beckenabdeckung sollte angeschafft werden. Allerdings musste die Grüne Fraktion in mindestens vier weiteren Anträgen (5.2.99, 22.4.99, 11.4.00, 31.10.00) auf diesem Thema bestehen, bevor es zwei Jahre danach im Oktober 2000 zur Auftragsvergabe kam. Wie viele Zuschüsse mögen der Gemeinde durch diese Verzögerung verloren gegangen sein und wie viel Energie-Einsparpotenzial mag in der langen Zeit vergeudet worden sein? Ein ähnlich verzögerter Ablauf findet sich für ein von den Grünen beantragtes **Energiespargutachten für das Rathaus und die Grundschule.**

Die Agenda-Auftaktveranstaltung wurde im März 2000 von den Grünen angeregt und dann von der Ver-

waltung eineinhalb Jahre lang mit den fadenscheinigsten Begründungen zwischen Hauptausschuss und Gemeinderat hin und her geschoben. Jetzt im November 2001 fand sie statt.

Die **Schadstoffmessungen in der Grundschule** beantragten die Grünen in den entsprechenden Ausschüssen drei Mal. Erst nachdem sich die Öffentlichkeit einschaltete, ließen sich Rat und Verwaltung dazu herab, dem Antrag zuzustimmen und Maßnahmen zu ergreifen. Und die Ergebnisse zeigten, dass diese Maßnahmen dringend notwendig waren.

Grundschule und Gemeindeverwaltung sind mit ihren Frontfenstern gleichermaßen der Sonne zugewandt und haben bei Sonnenschein das selbe Problem mit unerträglichen Temperaturen in den entsprechenden Räumen. Erst auf Antrag der Grünen wurde die Idee der Verwaltung, ihr Rathaus mit **Sonnenblenden** auszustatten, auch auf die Grundschule ausgeweitet, so dass nun auch dort die nach Süden ausgerichteten Klassen über einen Sonnenschutz verfügen.

Diese Beispiele machen einerseits deutlich, dass Hartnäckigkeit auch zum Ziel führen kann, vor allem wenn die Sachargumente dafür überwältigend und Argumente dagegen nicht vorhanden sind. Andererseits bindet diese Haltung der Verwaltung und der anderen Ratsfrak-

tionen enorme Kräfte, die der Verwaltung, aber vor allem natürlich die der Grünen Fraktion.

Sind Anträge der Grünen abzulehnen, weil es Anträge der Grünen sind? Im Sinne der Demokratie und der Arbeit für unsere Gemeinde wäre es wünschenswert, mehr zu-

sammen zu arbeiten und auf Behinderungs- bzw. Verhinderungstaktiken zu verzichten, vor allem dann, wenn die angestrebten Ideen und Ziele positiv für Roetgen sind.

Jüttner/Heners

Kindergarten Rott in der Warteschleife

Der neue Kindergarten in Rott lässt nun doch auf sich warten

In die ehrgeizigen Pläne der Gemeinde Roetgen und des Kreises Aachen, den Neubau des Kindergartens im neuen Baugebiet Gehaaks in Rott zum 1. August des kommenden Jahres fertig zu haben, mischen sich nun doch die ersten Probleme.

Zur Erinnerung: Aufgrund baulicher Mängel und aus brandschutztechnischen Gründen läuft die Betriebsgenehmigung des Rotter Kindergartens an der Quirinustrasse zum Ende dieses Kindergartenjahres aus. Der Kreis Aachen beschloss daraufhin einen Neubau, der zum 1.8.2002 fertig sein sollte; die Gemeinde Roetgen sollte für das Grundstück sorgen. Flugs wurde ein Grundstück im Bereich des geplanten, aber höchst umstrittenen Baugebietes Im

Gehaaks gekauft und dem Kreis versprochen, bis Ende Oktober 2001 dort Baurecht zu schaffen.

Grüne Warnungen wurden ignoriert

Die Grünen haben diese Verquickung von Kindergartenneubau und Baugebietsausweisung sowohl in den Rats- und Ausschusssitzungen in Roetgen als auch beim Kreis Aachen kritisiert und davor gewarnt. Einerseits gefährdet die Umstrittenheit des Gehaaks den Kindergartenbau, denn schon zu dem Zeitpunkt war abzusehen, dass die Schaffung des Baurechts bis Ende Oktober nicht klappen würde. Andererseits wurde der Zeitdruck für den Neubau des Kindergartens nun - künstlich und ohne Not - auf die Ausweisung des Baugebietes übertragen, was hier ein geordnetes Verfahren und

eine sorgfältige Abwägung alle Interessen unmöglich macht.

Lösung lag auf der Hand

Dabei wäre eine Lösung für diesen Konflikt einfach zu finden gewesen, da es ein in der Nähe gelegenes Grundstück gibt, für das bereits Baurecht besteht und welches für den Kindergartenbau zur Verfügung stünde. Hier könnte der Bau längst begonnen haben und für Gehaaks gäbe es genug Zeit und Ruhe für ein ordentliches Verfahren. Aber weder beim Kreis noch in Roetgen fand diese Idee Gefallen.

Statt dessen vertraute der Kreis darauf, dass die Gemeinde das mit dem Baurecht für das neue Baugebiet planmäßig schafft, woraufhin sich diese so sehr beeilt hat mit der Offenlage der Pläne, dass Fehler passiert sind, die nun zu einer ersten Verzögerung des Kindergartenneubaus von mindestens sechs Wochen führen. Es wäre für die Rotter Kindergartenkinder wünschenswert, wenn es bei dieser Verzögerung bliebe, was aber bezweifelt werden darf, denn auch beim Kreis gab es erste Probleme bei der Auftragsvergabe für den Bau.

Wo ist der Nutzen?

Um so unverständlich ist, warum der Kreis sich auf dieses riskante Spiel eingelassen hat und nicht mehr Einfluss genommen hat. Hier halten die Verwaltungen zusammen wie Pech und Schwefel, geben sich gegenseitig Deckung und spielen sich die Bälle zu. Aber wir sehen den Nutzen für die Betroffenen nicht, weder für die Rotter Kinder, noch für die Rotter Bürgerinnen und Bürger, die künftig mit dem Neubaugebiet leben müssen.

Christa Heners, Mitglied im Kreisjugendhilfeausschussindergarten Rott

Dat Wasser is wedder jot.

Es ist still geworden um das Lieblingsthema des Kreis-Umweltamtes: **Das Wasser des Perlenbachzweckverbandes!**

Wie kann man sich das erklären? Des Rätsels Lösung besteht in dem neuen Filterwerk, das im Oktober in Betrieb genommen wurde. Selbst unter ungünstigsten Bedingungen (starke Regenfälle) sind nach den Filterung keine negativen Befunde mehr gemacht worden. Mittlerweile

ist auch der allseits bekannte Chlorgeruch und Geschmack verschwunden. Die Chlorung wurde auf das gesetzliche Mindestmaß zurückgefahren. Man kann also guter Hoffnung sein, dass das Kreisgesundheitsamt die Abkochempfehlung zurücknehmen wird und wir wieder normale Zustände haben werden. Das ist natürlich nicht vom Himmel gefallen. Nötig waren hohe Investitionen, die auch zu einer Preiserhöhung geführt haben, die aber Angesichts des Preisniveaus, dass im Bereich des Wasserwerks des Kreises Aachen herrscht, zu verschmerzen ist.

Ich glaube, dass wir gut daran getan haben, uns nicht dem Wasserwerk des Kreises Aachen anzuschließen und in einem großer Wasserverband als kleines Rädchen mit nur geringem Einfluss zu verschwinden.

Der Perlenbachzweckverband ist zwar CDU-dominiert, aber manchmal kann man auch das verkraften und zu reinen Sachentscheidungen kommen, die dann auch gemeinsam getragen werden.

Gerd Pagnia (Mitgl. Werksausschusses u.nd Verbandsversammlung d. Perlenbachzweckverb.)

Informationsfreiheitsgesetz für NRW beschlossen – Bürgerrechte gestärkt-

Der Landtag hat den rotgrünen Gesetzentwurf für ein Informationsfreiheitsgesetz für NRW gebilligt. Dies teilte die Dürener Landtagsabgeordnete Sybille Haußmann mit. Das Gesetz soll den BürgerInnen den Zugang zu allen Informationen schaffen, die bei öffentlichen Stellen des Landes und der Kommunen vorhanden sind. Das Gesetz wird zum 1.1.2002 in Kraft treten. Damit werde sich mehr Transparenz und

Bürgerbeteiligung in den Verwaltungen endlich durchsetzen.

Handeln transparenter machen

Haußmann: "Mit dem Informationsfreiheitsgesetz wird Verwaltungshandeln transparenter und für die Menschen nachvollziehbarer. Die Akteneinsicht soll ohne Nachweis einer persönlichen Betroffenheit möglich sein. So wird eine aktive

Bürgergesellschaft gefördert und darüber hinaus Korruption erschwert." Nunmehr habe jede/r einen Anspruch auf Zugang zu vorhandenen amtlichen Informationen. Werde beispielsweise ein städtisches Grundstück veräußert, könne nun nach Abschluss der Verkaufsverhandlungen das Geschäft durch Akteneinsicht nachvollzogen werden. Der Antrag auf Auskunft könne schriftlich, mündlich oder per E-Mail gestellt werden. Die Behörden seien dann gehalten, die Informationen spätestens innerhalb eines Monats nach Antragstellung zugänglich zu machen. Mit diesem Gesetz werde ein Gegengewicht zu einer stär-

keren staatlichen Kontrolle im Zuge der Sicherheitsdebatte geschaffen.

Trotz Widerstände beschlossen

"Wir sind froh, dass wir dieses Gesetz trotz der Widerstände, die nach dem 11.9.2001 noch zugenommen haben, durchsetzen konnten und hoffen auf eine rege Inanspruchnahme durch die Bürgerinnen und Bürger", sagte Frau Haußmann. In zwei Jahren sollen die Erfahrungen mit dem Informationsfreiheitsgesetz ausgewertet werden und mögliche Probleme, die sich aus der Gesetzesanwendung in der Praxis ergeben hätten, beseitigt werden.

Parteitag in Rostock

Eindrücke der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) der GRÜNEN in Rostock :

Die Mehrheit der Delegierten der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) der GRÜNEN in Rostock hat den Einsatz der Bundeswehr zur Unterstützung des Krieges in Afghanistan "akzeptiert". Dieses Ergebnis kam nach einer langen und ernsthaften und

vor allem fairen Diskussion zustande. Dabei setzten Die GRÜNEN schon zu Beginn der Debatte Zeichen ihres Demokratieverständnisses, indem sie festlegten, das die Redezeit der "prominenten" RednerInnen nur ein Drittel der Redezeit der Delegierten betragen durfte. Hierdurch war von Anfang an ausgeschlossen, das sich sozialdemokratische Verhältnisse in den Parteitag einschleichen konnten.

Typisch GRÜN

Aber auch das Abstimmungsverfahren erwies sich als "typisch GRÜN". So waren über 60 Anträge eingebracht, von denen dann 8 in die Endabstimmung über den Leitantrag gerieten. Leider kamen bei dieser Abstimmung keine Anträge der Gegner von Bundeswehrein-sätzen zum Zuge. (Eine Panne der GRÜNEN Diskussionsdemokratie?) Trotzdem stimmte eine relevante Minderheit von 40% gegen die Einsätze von Bundeswehrsoldaten im Afghanistankrieg, indem sie für die entsprechenden Anträge stimmte. Leider gingen diese 40% in den offiziellen Medien etwas unter. Durch Änderungsanträge im Leitantrag haben aber auch die Kriegsgegner gezeigt, das sie innerhalb der GRÜNEN noch etwas mitzuentcheiden haben. So heißt es in dem Beschluß der Bundesdelegiertenkonferenz in Rostock z.B.:

"Wir wollen den Einsatz von Massenvernichtungswaffen auch weiterhin eindeutig ausgeschlossen sehen. Es darf keine Eskalationsstrategie geben. Das Völkerrecht deckt Rache nicht ab. Die Koalition gegen den Terrorismus muss auch eine Koalition für Humanität sein.

Wir halten den gezielten Zugriff auf die mutmaßlichen Täter des 11. September für richtig und nötig, wollen sie aber vor ein internationales Strafgericht gestellt und nicht liquidiert sehen."

Ausgeprägtes Demokratieverständnis

Insgesamt haben die GRÜNEN auf ihrer Bundesdelegiertenversammlung bewiesen, das sie ein ausgeprägtes Demokratieverständnis besitzen und sie sich nicht auf eine "Fischerpartei" reduzieren lassen. Vor allem haben sie noch immer eine nicht einfach totzuschweigende Minderheit von Kriegsgegnern in ihren Reihen, die auch von bekannteren Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern wie Antje Vollmer, Christian Ströbele, Steffi Lembke usw. vertreten werden. Entgegen der Unkenrufe in der Presse sind die GRÜNEN noch nicht Geschichte und es bleibt zu hoffen, das die momentane Minderheit der Kriegsgegner wieder zu einer entscheidenden Mehrheit anwächst und nicht durch Parteiaustritte an Einfluß verliert.

Aggi Majewsky

(Sprecherin und Delegierte des Kreisverbandes)

Die Kreismitgliederversammlung der Grünen in Aachen-Land hat sich in den letzten beiden Versammlungen mit dem Thema Kriegsbeteiligung auseinandergesetzt. Bereits im September wurde eine Resolution gegen die Kriegsbeteiligung mit 2/3-Mehrheit verabschiedet. Die jüngste Versammlung Mitte November bestätigte diesen Beschluss mit noch größerer Mehrheit. Im Roetgener Ortsverband wurde zu diesem Thema keine Abstimmung herbeigeführt, aber die Diskussionen unter den hiesigen Grünen ergab ebenfalls eine große Mehrheit gegen militärische Mittel bei der Terrorbekämpfung.

Sozi-Gen

Im Zuge der Erforschung des menschlichen Erbgutes sind führende Wissenschaftler auf eine revolutionäre Entdeckung gestoßen: Auf dem Chromosom Nr. 17 fanden sie ein Gen, welches für bestimmte, typisch sozialdemokratische Eigenschaften und Verhaltensweisen verantwortlich ist. Als Beispiele nannten die Forscher eine latente Zweideutigkeit und Falschzüngelheit (das bedeutet, dass bei den echten Sozis tendenziell immer anders geredet als gemeint wird und immer eine Pfanne zur Hand ist um ein Fremd-Gen dort hinein zu hauen.)



Festgestellt hat man auch, dass Sozialdemokraten, die nicht über dieses spezielle Gen verfügen, früher oder später die Partei wieder verlassen, nämlich dann, wenn sie entdecken, dass sie auf Grund der ihnen fehlenden sozialdemokratischen Eigenschaften nicht dazugehören (wollen). Dies könnte zu der Erklärung beitragen, wie die Sozialdemokraten es geschafft haben, dieses Erbgut in derart reiner, unverfälschter Form weiterzugeben...

Den Forschungsansatz, der zu dieser sensationellen Genentschlüsselung führte, konzipierten die Mikrobiologen aus einer empirischen Untersuchung von Soziologen und Verhaltensforschern. Diese befassten sich schon lange mit der Erforschung dieser typisch sozialdemokratischer Verhaltensweisen, kamen aber - trotz jahrelanger Arbeit - mit ihrer Untersuchung nicht weiter. Sie fanden keine Erklärung für dieses Verhaltensphänomen, das fast alle Sozialdemokraten betrifft. Auch durch intensives Lernen und durch die Konfrontation mit sogenannten Partnern oder Gegnern konnte diese Eigenschaften nicht positiv beeinflusst werden, was bereits erste Rückschlüsse auf einen Determinismus möglicherweise im Erbgut - zuließ. An einigen Beispielen konnte sogar festgestellt werden, dass sich das negative Verhalten der Sozialdemokraten verstärkte, hier gingen die Wissenschaftler von einer Art Selbsterhaltungstrieb aus. Alle Wissenschaftler sind stolz darauf mal wieder ein Rätsel dieser Welt gelöst zu haben.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktion im Kreistag
Zollernstr. 10
52070 Aachen

Hintergrundinformationen zum geplanten Nationalpark Nordeifel

Ausgangspunkt für die Einrichtung des ersten nordrhein-westfälischen Nationalparks ist die Ankündigung der belgischen Regierung, bis Ende 2005 ihre Truppen aus Camp Vogelsang und anderen Bereichen zurückzuziehen. Mit der Rückgabe des Truppenübungsplatzes an den Bund wird eine der wenigen größeren, unzerschnitten in der Landschaft vorhandenen Flächen frei für eine nicht-militärische Nutzung. Gemeinsam mit den angrenzenden Naturschutzgebieten Kermeter und Dedenborner Wald entsteht ein naturschutzwürdiges Gebiet von knapp 9000 ha, das die Voraussetzungen für einen Nationalpark erfüllt.

Bereits jetzt sind 52% der Fläche als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Insgesamt sind in den geplanten Bereichen 82 auf der Roten Liste stehende Pflanzenarten und 30 Tierarten bekannt, u. a. der Mittelspecht, Rot- und Schwarzmilan, die Wildkatze, der Uhu als Brutvogel und auch der Fischadler wurde dort – zumindest als Durchzieher – gesehen. Von der Waldvegetation ist es eine typische Buchenwaldzone, so dass auch längerfristig diese Baumart dominieren wird.

Angesichts des schon relativ kurz bevorstehenden Abzugs der belgischen Streitkräfte und des sehr hohen regionalen Konsenses liegt in der Errichtung des Nationalparks Eifel, des ersten Nationalparks für Nordrhein-Westfalen, eine sehr schöne Chance für die Eifel und für den Naturschutz in NRW. Das Entwicklungsziel eines „sanften Tourismus“ mit Zugangsmöglichkeiten für die Bevölkerung, die seit mehr als 40 Jahren weitgehend aus diesem Gebiet ausgeschlossen ist, bietet Perspektiven für den Tourismus in der gesamten Eifel.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Aachen-Stadt, Aachen-Land, Düren und Euskirchen

laden ein zur Sternwanderung im



geplanten Nationalpark Nordeifel

Sonntag, 1.9.02

Anmeldung zur Sternwanderung im Nationalpark Nordeifel am 1.9.2002...

- ... möglichst sofort an die o. a. Anschrift
der Aachener Kreistagsfraktion
(Mitveranstalterin)
- ... per Fax unter 0241/5198-655
- ... telefonisch unter 0241/5198-647
- ... per eMail unter
gruene.kreistag.aachen@t-online.de

Einladung zur Sternwanderung

Die Grünen in der Nordeifel begrüßen die Pläne, aus dem Truppenübungsplatz Vogelsang und den angrenzenden Naturschutzgebieten einen Nationalpark zu machen.

Was uns dort erwartet, wollen wir uns schon mal ansehen im Rahmen einer Familienwanderung.

Aus drei verschiedenen Richtungen werden wir das Gebiet des künftigen Nationalparks erkunden. Die Wanderer aus der Stadt und dem Kreis Aachen treffen sich um 12.00 Uhr in Einruhr (Beachten Sie bitte die Hinweise zum Bus-transfer an auf der nächsten Seite!) und wandern durch den Truppenübungsplatz am Obersee entlang zur Urftstaumauer. Die Strecke ist ca. 7 km lang und (mit Ausnahme des ca. 100 m langen Aufstiegs zur Urftstaumauer) auch gut mit dem Kinderwagen befahrbar. Für Radfahrer ist die Strecke leider gesperrt.

Um sich auf dieser Wanderung auch mit der Natur beschäftigen zu können, haben wir eine Natur-Ralley für Kinder und Erwachsene vorbereitet, zu der wir gerne alle Interessierten einladen möchten.



An der Urftmauer treffen wir auf die anderen Gruppen aus Düren und Euskirchen. Es gibt dort auch einen Kiosk und ein Restaurant. Die Rückreise für die Aachener Gruppe ist über den Obersee geplant, entweder mit dem Ausflugsboot oder – zu Fuß – am anderen Ufer des Sees entlang. Der Bus wird uns dann in Rurberg erwarten.

Programmablauf:

- ab 10.15 Uhr Bustransfer ab Alsdorf, s.u.
12.00 Uhr Treffpunkt in Einruhr, Beginn der Wanderung ab Schwimmbad
bis 14.00 Uhr Ankunft der Wandergruppen auf der Urftstaumauer
ab 14.00 Uhr Begrüßungsansprachen
- Andreas Wolter; AG Ziviles Vogelsang
 - Dr. Thomas Griese, Staatssekretär MUNLV
 - Christa Nickels MdB
 - Volker Hoffmann, Förderverein Nationalpark

■ Begleitprogramm:

Ergebnisse der Natur-Ralley

15.30 Uhr Rückwanderung am See entlang oder

16.00 Uhr Rückfahrt mit dem Ausflugsboot

16.45 Uhr Abfahrt des Busses in Rurberg

Wir brauchen keine Autobahn zum Nationalpark:

Abfahrts- und Ankunftszeitenzeiten des Busses:

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|------------------------------|------------|-------------|
| Alsdorf, Städt. Hallenbad | 10.15 h | ca. 18.40 h |
| Kohlscheid, BushalteTPH | 10.40 h | ca. 18.15 h |
| Aachen, Bushalte Kaiserplatz | 11.00 h | ca. 18.00 h |
| Aachen, Bushalte Siegel | 11.10 h | ca. 17.50 h |
| Roetgen, Marktplatz | 11.30 h | ca. 17.20 h |
| Lammersdorf Bahnhof | 11.40 h | ca. 17.10 h |
| Einruhr Schwimmbad | an 12.00 h | |
| Rurberg Staudamm | | ab 16.45 h |

Anmeldung:

Um genügend Busplätze bereitstellen zu können, bitten wir um möglichst frühzeitige Voranmeldung, bis spätestens zum 23.08.; danach nur noch mit telefonischer Bestätigung. Nur so kann eine Mitnahme garantiert werden.

Die Busfahrt (hin und zurück) für Erwachsene kostet 7 €, Familien mit (und ohne) Kinder (n) zahlen 10 €.

Hiermit melde ich Erwachsene und Kinder verbindlich für die Busfahrt nach Einruhr an.

Name

Straße

Wohnort

Telefon

E-Mail-Adresse

Einstiegshaltestelle